

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1863

5 (15.3.1863)

Aerztliche Mittheilungen aus Baden.

Herausgegeben von Dr. Robert Volz.

Karlsruhe.

Nr. 5.

15. März.

Bright'sche Nierenkrankheit.

Beobachtungen von Amtsarzt Schmidt in Säckingen.

In Wallbach, einem ziemlich wohlhabenden am Rhein gelegenen Orte von 500 Seelen, welcher sich meist von Landbau, Fischerei und Flößerei nährt, erkrankten in der letzten Woche des August vorigen Jahres plötzlich vier Individuen an akuter Albuminurie. In zwei Fällen war Erkältung als Ursache nachzuweisen. In dem einen wurde die Kranke von einem heftigen Regenschauer überfallen, in dem andern war der Kranke, ein herkulischer Flößer, unter strömendem Regen den Rhein hinab nach Basel gefahren, wo er schlotternd und bis auf die Haut durchnäßt ankam. Frerichs hat zuerst darauf aufmerksam gemacht, daß Morb. Brightii in der Nähe von Gewässern nicht selten vorkommen, und Sybel (mediz. Klinik) bestätigt dies namentlich von den Küsten der Nordsee in Ost- und Westfriesland. Ob die Lage Wallbachs am Rhein von Einfluß auf das Auftreten der akuten Albuminurie sei, wage ich nicht zu entscheiden. Scharlachfieber war nirgends vorgegangen. Erfreulich ist es mir, daß die Therapie des Leidens in allen Fällen den entschiedensten Erfolg hatte, und der Ausspruch von Frerichs, welcher die Voraussage in dieser Krankheit weit günstiger stellt, als die bisherigen Erfahrungen gezeigt haben, richtig ist.

Der erste Fall betraf ein 24jähriges kräftiges Landmädchen. Man meldete mir, sie habe Schmerzen in den Beinen, welche geschwollen seien. Am 29. August traf ich die Kranke im Bette, Puls voll, fieberhaft, 86 Schläge in der Minute, leichtes

Oedem der Füße und Schamlippen, aufgedunsenes Gesicht, beengten Athem, in den obern hintern Partien des Thorax normalen Perkussionschall, von den untern Schulterblattwinkeln begann absolute Dämpfung, an dieser Stelle unbestimmtes Athmen mit reichlichem feinblasigen Rassel, Bauch nicht wassersüchtig angeschwollen, Appetit gering, Stuhlgang träge, Urinmenge unter Mittel, Harn blaß, strohgelb, mit flockigem Bodensatz. Die Untersuchung auf Eiweiß durch Siedhitze und durch Fälln mit Salpeter- und Gallussäure bestätigte meine Vermuthung, daß dem Oedem Albuminurie zu Grunde liege. Ich verordnete nach dem Vorgange von Osborne und Liebermeister Dampfbäder, innerlich ein Infus. hb. digit. pp. c. Natr. nitric. Trotz dieser Mittel vergrößerte sich das Anasarca, die Urinmenge nahm in bedenklicher Weise ab, der Eiweißgehalt des olivengrünen Harnes mehrte sich in erschreckender Weise.

Am 1. Sept. stellte sich urämisches Erbrechen und ein heftiger Kopfschmerz ein, letzterer wahrscheinlich in Folge von beginnendem Hirnödem. Die Urinmenge minderte sich zusehends, am 3. Sept. gingen nur wenige Tropfen dunkeln, blutigen Urins ab. Ein apathischer Zustand folgte, große Athmungsbeschwerden, absolute Dämpfung an der ganzen hintern Fläche des Thorax, starker Durst. In der Nacht vom 3. auf den 4. Sept. traten Konvulsionen auf, mit Schaum vor dem Munde, Zähneknirschen und vorübergehender Bewußtlosigkeit, im Ganzen drei Anfälle. Nachdem diese urämischen Krämpfe durch Chloroform-Inhalationen beseitigt waren, gab ich Dec. hb. uv. urs. c. Acid. nitric., und um der hartnäckigen Verstopfung entgegenzutreten, Pillen aus Tannin und Extract. aloes aquos. nach dem Vorgange von Frerichs. Diese Mittel hatten einen überraschenden Erfolg: es minderte sich der Eiweißgehalt im Urin, der an Menge täglich zunahm und nach und nach heller wurde, die Athmung wurde in Folge der Aufsaugung der hydropischen Flüssigkeiten leichter, die wassersüchtigen Anschwellungen verschwanden vollständig, so daß die Kranke am 15. Sept. zum erstenmale das Bett verlassen konnte. Der längere Gebrauch von Fer. reduct. hydrogen. beschloß die Kur.

Augustin Thomann, ein kräftiger Fünzigjähriger, kam am gleichen 29. Aug. in meine Behandlung. Ich sah ihn außer Bett, er klagte über aufgetriebenen Bauch und Blähungsbeschwerden. Ich verordnete ein Laxans. Schon am 30. August wurde ich wieder gerufen. Sein Gesicht war aufgedunsen, der Unterleib hoch aufgetrieben, in der Nabelgegend tympanitischer Ton, seitlich absolute Dämpfung, deutliche Fluktuation, Leber in

die Höhe gedrängt, Urin hell mit flockigem Bodensatz, stark eiweißhaltig, Nierengegend schmerzhaft. Ord.: Dampfbäder, innerlich Pulver aus Calomel und Jalappa, später Pulv. Doweri, Schröpfköpfe in die Nierengegend.

Am 1. Sept. hochgradige Dyspnoe, Abnahme der Urinmenge, Urin dunkel, blutig, außerordentlich reich an Eiweiß, hartnäckige Stuhlverstopfung, urämischer Kopfschmerz, Puls langsam und voll, Haut unthätig. Ord.: Pulv. c. Tannin c. hb. digit. purp.

3. Sept. Seit 24 Stunden ist kein Urin abgegangen. Urämischer Kopfschmerz, Somnolenz, große Apathie, bedeutende Schwerathmigkeit bei vollständiger Dämpfung des Thorax, allgemeines Anasarca, hartnäckige Stuhlverstopfung. Ord.: Pillen aus Extr. Colocynth.

4. Sept. Es ist einmal ein Glas trüben, eiweißhaltigen Urins abgegangen. Zwei Stuhlentleerungen. Es werden Pillen aus Tannin und Extr. aloes aquos verschrieben.

5. Sept. Zwei breite Stuhlgänge. Den Tag hindurch werden zwei Gläser eiweißhaltigen Urins gelassen. Ascites unverändert.

6. Sept. Vermehrter Urinabgang, Abnahme des urämischen Kopfschmerzes, merkliches Verschwinden des Oedems im Gesichte. Neben den Tanninpillen ein Infus. hb. digit. c. Acid. nitr.

9. Sept. Reichliche Diurese, Abnahme des Eiweißes unter allmähligem Verschwinden der wässersüchtigen Anschwellungen. Täglich 2 bis 3 Stuhlentleerungen. Ord.: Decoct. hb. uv. urs. c. Acid. nitric.

12. Sept. Unter steter Abnahme der Eiweißmenge im Urin verschwinden die wässrigen Ansammlungen in den Körperhöhlen, der Athem wird frei, die Leber steigt herab. Starke Diurese.

19. Sept. Bei geringem Eiweißgehalt des Urins sind die hydropischen Ansammlungen ganz verschwunden. Große Anämie. Ord.: Pillen aus Extr. fer. pom. & Pulv. cort. Chin. rubr.

26. Sept. Geheilt entlassen.

Epitheliumzylinder würden sich hier sicherlich vorgefunden haben.

Der dritte Fall betraf einen 16jährigen Schusterjungen, bleich anämisch, mit Drüsenarben am Halse. Ein rasch auftretendes Anasarca bei reichem Eiweißgehalt des Urins wurde durch ein Infus. hb. digit. c. Tannin und Acid. nitric. dilat. binnen 8 Tagen beseitigt. (1–30. Sept.)

Der vierte Fall wurde bei einer 33jährigen, kräftig gebauten Frau beobachtet, bei welcher ein rasch auftretender Ascites mit Oedem der Beine durch akute Albuminurie bedingt

war. Die Diurese war vermindert, doch wurden immer täglich noch $1\frac{1}{2}$ — 2 Schoppen stark eiweißhaltigen Harns gelassen. Starke Stuhlverstopfung. Der fortgesetzte Gebrauch des Dec. lb. uv. urs. c. Acid. nitric. dilut. neben Aloe-Pillen beseitigten den Eiweißgehalt im Urin mit den wassersüchtigen Anschwellungen. (2—15. Sept.)

Pustula maligna.

Von demselben.

Zu gleicher Zeit kam mir ein Fall von pustula maligna bei einem kräftigen, 23 Jahre alten Landmädchen, E. W. in Wallbach, vor. Eine Ursache konnte nicht ermittelt werden, namentlich kam keinem Thierarzt im Bezirke zu gleicher Zeit ein Fall von Milzbrand vor auch erinnerte sich die Kranke nicht, von einem Insekte gestochen worden zu sein.

Ich traf sie am 27. August im Bette an, bei vollständigem Bewußtsein. Sie hatte den Tag zuvor einen Schüttelfrost gehabt, klagte über große Hinfälligkeit, Wüßtigkeit im Kopfe, Kopfschmerz, namentlich im Hinterhaupte, Schwindel und Kreuzschmerzen. Die Zunge schwach belegt mit Neigung zum Trockenwerden, der Puls voll, großwellig, doch leicht wegzu-drücken, Neigung zur Diarrhöe, kurzer von Träumen unterbrochener Schlaf. Zwischen der großen und zweiten Zehe des rechten Fußes und auf dem Fußrücken zeigten sich mehrere livid aussehende, ins Bräunliche und Schwärzliche übergehende, haufenweise zusammensitzende Bläschen von ErbsegröÙe und kleiner, welche einen hellbraunen, flüssigen Inhalt hatten. Die Bläschen hatten keinen brandigen Schorf als Unterlage, dagegen waren die Leistenbrüsen geschwollen.

Ich äßte sogleich mit Aetzkali, ließ Umschläge von Infus. spec. aromatic. machen, den ganzen Körper mit Acet. aromatic. waschen, innerlich Dec. salep. c. Acid. muriat. dilut.

Am 28. September war die Blutdissolution weiter vorge-schritten. Auf der rechten Halsseite, in der Richtung des musc. omohyoideus eine vom Kinn bis zum Schlüsselbein herab-gehende 2—3 Zoll breite, mit Vibices bedeckte, harte Ge-schwulst, welche das Schlingen sehr erschwerte. Dabei war die Zunge trocken, die Zähne und das Zahnfleisch mit einem rußigen Anflug versehen, Delirien, blutige Stühle. Die Ge-schwulst wurde mit Jodtinktur bestrichen und aromatische Um-schläge auf dieselbe gemacht.